

Zum Thema „Bürger wollen gegen Bahn-
lärm klagen“:

Gezielte Hass-Propaganda

Ich habe nichts dagegen, dass man mehr Lärmschutz fordert. Aber nach der „Initiative Bahnlärm“ soll ein vorbeifahrender Güterzug gesundheitsschädlich sein, ein vorbeifahrender Laster nicht. Sollen Lärmschutz-Rechte gegen Bahnlärm gelten, gegen LKW-Lärm aber nicht? Die Argumente der Bürgerinitiative sind gezielte Hass-Propaganda gegen die Bahn und auch gegen Andersdenkende. Das ist mit freier Meinungsäußerung nicht mehr vereinbar.

HARALD KNOOP, BREMEN

Walter Ruffler
Roonstraße 73

Weser Kurier
Leserforum
Martinistr. 34
28195 Bremen

28203 Bremen
Tel/Fax: 7 44 21

Bremen, 11.12.2010

Leserbrief

zum Leserbrief von Herrn Harald Knoop "Gezielte Hass-Propaganda" im Weser Kurier am 09.12.2010

Sehr geehrte Damen und Herren!

Harald Knoop hat völlig Recht, Lkw-Lärm ist auch nicht ohne. Vergleicht man die spezifischen Geräuschemissionen im Güterverkehr, so ergibt sich bei der Bahn ein Mittelungspegel von 70 Dezibel (A), für Lkws von 68 Dezibel (A), jeweils gemessen in 25m Abstand bei 80 km/h und einer Transportmenge von 1000 Tonnen pro Stunde.

Es gibt aber auch große Unterschiede. In geschlossenen Ortschaften müssen sich auch die Lkws an die Geschwindigkeitbegrenzung von 50 oder oft sogar 30 km/h halten, Güterzüge dagegen brettern mit 100 bis 120 Sachen durch Städte und Dörfer. Nachts schlafen die meisten Brummi-Fahrer in ihrer Koje, während Güterzüge dann erst richtig munter werden: Von den demnächst in Bremen erwarteten 280 Güterzügen pro Tag sollen 150 zwischen 22 Uhr und 6 Uhr früh rollen, also fast alle 3 Minuten ein Güterzug, der bis zu 700m lang sein kann! Am Wochenende fahren nur wenige Lkws mit Ausnahmegenehmigung, für Güterzüge gibt es kein Sonntagsfahrverbot. Zudem sind die meisten der 150.000 deutschen Güterwagen völlig veraltet. Viele sind 40 - 50 Jahre alt und längst nicht mehr auf dem Stand der Technik. Ein 50 Jahre alter Lkw wäre nur noch im Museum zu finden, nicht aber auf der Autobahn.

Die Eisenbahn muss leiser werden, denn auch der Mensch ist ein Schutzgut. Eine Modernisierung und Lärmsanierung des Güterwagenbestandes würde schon eine Menge bringen. Politisch gefordert ist vor allem die Bundesregierung als alleinige Besitzerin der Deutsche Bahn AG, aber auch die Speditionen, die am Gütertransport nicht schlecht verdienen und die produzierenden Unternehmen als Auftraggeber der Transporte tragen Verantwortung.

Mit freundlichem Gruß

Walter Ruffler